

AKT 16/829

Brief des Rats von Willisau an Schultheiss und Rat von Luzern
1570 Juli 8

Getrenngenn, edlenn, fromen, erenvesten, fürsichttigen, ersamenn unnd wysenn insonders gnedigen günstigen lieben hernn und oberenn. Üch sigendtt unnser underthennig gehorsam willig diensten bevor, günstigen lieben hern und oberenn. Es ist ein weib mit namen Barbellin Schatzman verklaggt worden für ein unholden, von Santt Gallen us der statt bürttig, welche also inn üwere gefengknüs ist komen, welche vormallen zů Underwaldenn ouch darum gfanggen glegen und nachwerts mit dem eidt verwisenn wordenn, ouch zů Luzern gfangen glegen ouch durch desen willen, welche noch nütt veriechen will weder mit der martter noch onne martter. Uff solcheß habenn wyer ettliche kuntschafft uff und ingnomen und schickent üch die sampt der kuntschafft, das jer sy nach aller notturfftt gichttigennt, dan si das gros wetter verschinem mendag by uns gmacht soll habenn. Sindt ouch bericht, das si mer angeben werde, so man sy recht gichttge. Haruff luttet die kuntschafft wie volggt: Katthrina Schitzer bezügt by iro sell selligkeitt, namlich das gesagte Barblin Schatzman sye verschinen sontag für ir hus, die Grundt müllin, gegen Willisow gangenn, da habe sy zů iro, zügin, gredt, si habe das Anni zů Widmis Rütli umb kechmüs gebetten, aber sy heig iren nüt gen wellen. Uff sölcheß habe si, zügin, zů iro gredt, Herget bhütt, wie ist es doch so arms wätter mit dem regnen für und für, wens doch nur hüpsch wurde, und habe iro damit ein gros stuck brots gebenn. Uff das habe si, Barbellin, geantwortt, es wirtt noch nit hüpsch werden. Uff das heig si, zügin, geantwortt, ee, es wirtt, ob Gott will, hüpsch, es hatt sich dermasen erschüttett, ich denck, es werde hören. Uff das gesagte Barbell geantwortt habe, es wirtt noch nit hüpsch werden, dan es wirtt morn nüw werden, ich han es inn eim kallender gsehen. Damitt sig sy hinweg gangen, und am möndag sye si wider für uffhin heim gangen. Da heig sy iro aber ein gros stuck brots gebenn, und alls sy, zügin, meint, so heige si kum in Widmis Rütli oldt gen Oberswill möggen kerren, da sige das gros waser komen und so grusam gschent. Witter wüse es nit. //

Petter Fälber zů Oberwill redt und bezügt by sinem harinn gethanen eidt, das gemelte Barbell Schatzmannin sye uff obgesagtem mendag zů sinem hus komen und gredt, sy heig der zum Bäslin zů Willisow gsponen, die heig iro anckenn an lonn gebenn, dan sy das geltt nit ghan hege, und si heig nit gnüg ancken, und si bette inn, das er iro mer ancken geb, dan er truwe iro nütt gütts. Und alls si den ancken heige empfangen, da heig sy gredt, ach, wie ist es so übell gangen, das wätter hatt zů Wyllisow alls inn grundt gschlagen und ertrenckt. Uff das habe er, züg, gredt, das ist mier leidtt, damit sig sy hinweg gangen. Und glich da sige ein jünglig by fünffzechen jaren komen, Hans Näff gennant, sineß nachburen selligen sonne, der habe inn betten, das er mit im gang, dan es sye ein wyb komen, das gseche so grusam, das es ime förchtte, und sy hatt mich balgett und alls baldt ist mier umb min haupt anderst gsin, dan alls ob es nütt den für und für sig, also heige es in Brent, und sye der knab daruff kranck wordenn, und sy welle nur in das hus. Da sye er, züg, mit dem knaben gangen, und alls si zum hus syent koment, da sig das wib vor dem hus gstanden, und da heye er, züg, uff ein fürwort, damit sy es nit mercke, das in der knab gereicht habe, dem knaben bender gheüsch ze schniden. Inn dem heye genante Barbell abermallen zů inen geredt, wie das wätter zů Willisow so übell gschentt habe, und sigent damallen, alls si sölches gredt hab, gar ein schwär wetter über Willisow gsin, und si habe dem knaben ein alltte böse tecke gheüsch, damitt si ir brott decken könne, das es nit daruff regne, das heig ir der knab gebenn, und inn dem habe sy sich gegem wätter kertt, alls sy beide noch by ein anderen gstanden, und habe ein handt uff ghan und gredtt, y, falle abher, das dich botz fünff macht

schendtt, wiltt nit abher falen. Solche schwüer heig si über das wetter gethan, da heig sy sich hinweg gmacht, und äb si heig mögen inn walddt gegen Zell komen, da heig es anfangen gros tropfen regen, und syge das wätter erst über Willisow komenn und vorhin heig das wetter nütt gschend, dan es sig vorhin den gantzen tag hüpschen sonnen schin gsin bis zmittag, und sy heige darvor zü inen gredt, es sige ein glogen zü Diettwill, wan man die lütte, so möggen die bösen wiber nütt schaffen. Witter sig im nit zü wüssen. //

Hans Näff, by fünffzechen jaren altt, noch unverwartt, züggt, das sin müetter sye gan Hüswill an ein nachhochzitt gangen, und habe er alleinn müesen goumen, und alls es fast umb mittag sye gsin, sige die genant Barbell für das hus komen und züher grüefft, da heig er, züg, zum fenster us glügt, wer da sye, da sig si vor dem fenster gstanden und da heige si also grusam gsehen, das er ab iren erschrocken und verstunett sige, und er habe si guott angsehen, da heig si in ruch argschneltt und gredt, wie gsest mich an, gfall ich dier nitt, da heig er das pfenster züthan und sige ime sin ansichtt gradt gechligen fürig wordenn und die gsichtt gergangen, und sige gechligen kranck wordenn. Da heig si das pfenster uffthan unnd innhin glügtt und begertt, das er sy inn das hus las, da sige ein sollich grüsch umb das hus gsin, das er im gar übell gförchtet heige, und sig zur hinderen thüer usglouffen und heige den ätti Petter Felber greichtt, den er nit mer heig dörffen allein sin, und alls er mit ime gangenn sige, da heige si die wortt bruchtt, wie obstatt und ätti Petter Fälber darvon gredtt habe. Und alls sin, zügen, müetter sige heim kann, da heig ers iro klagtt, da heige si balmen brent und im die äschen zetrincken genn, da sige es besser mit ime worden. Witter wüsse er nitt.

Gnedigen lieben herren und oberen, sölches schriben wier üch zü, dan alls wier si am seill ghaptt, hatt si nit ein tran fallen lsen, wier hendt ouch jellemallen vermeint, si welle veriechen, dennocht alweg wider hinder sich zupft und truwet ires jederman, sy sige ein unhold, mögent si dester bas befragen, dan man meint, si werde mer angen. Hiemit wier unns inn üweren vetterlichen schirm befelchende. Dattum sampstag nach sant Ulrichs tag anno 1570.

Üwer alzitt güttwillige gehorsame underthanen, schulthes unnd rhatt zü Willisow.

COD 4440, fol. 260v-262

Mittwochen nach Cirillus anno 1570 [Juli 12]

Als dan in Miner Gnedigen Herren gefencknus kommen Barbara Schatzmann von Sant Gallen uß der statt bürttig.

Uff donstag nach Cirilli anno 1570 hatt sy inn bysin des nachrichters unnd miner Gnedigen herren diener one marter anzeigt, sy sige von der Margreth Kolbinen ann ein hochzitt geladen uff ein berg genempt der Härig an ein obentdrunck.

Hatt witter verjehen, das der böß, so ir bül sige, heiße der fäderwüsch, der habe ir uff einem felldt zwüschen einem holltz j kronen gen.

Zü Willisow habe sy der böß bereden wöllen, das sy ein wetter machen sollen mitt steinen, syg sy sovill güttig gsin und verschaffett, das selbig wetter nun zu einem regen worden, sige der böß zü ir komen unnd zornig worden, dz sy das wätter zü spatt geschaffen, dz es nitt kkommen, wie aber er gwöllen, unnd sy mitt einer gigen olldt einem holltz, so gradt gsin wie ein gigen, geschlagen, moge aber nitt wüßen, ob er sy mitt // dem holltz oder mitt der gigen geschlagen. Doruff sy ein bößen flüch than unnd gredt, dz wetter sölle abhin fallen in des etc., wie dan dero von Willisow schreiben zügibt.

Des ist sy gichtig, das dis by des puren huß beschächen, dem sy das kindt verletzt.

Ittem es werde jetzunder 12 olldt 13 jar lang, das sy den Federwüsch zum bülen ghan unnd mitt im ze schaffen ghept.

Ittem ein gelbe wurtzen hab sy dem Werni Bochßler inn bachoffen gworffen, das er lang nitt bachen mögen.

Ittem diß tags uff dem abend umb bettgloggen zytt hatt sy verjehen, ir bül der Federwüsch sye zü ir kkommen und habe iro verboten, sy sölle nütt veryehen und daby getröwet, so sy etwas verjehe, welle er sy zerzeren und zerrissen, deßen ist sy zum dritten mal gichtig gsein.

Deß knaben halb zü Willisow hatt sy veryehen, das sy ir bül so übell geschlagen habe, alls sy dz wetter nitt recht gmacht, sye sy so widermüttig gsin, und hab sich der knab nitt wol gsegnet ghan, habe sye in anblasen und mitt dem selbigen anblasen hab sy in verderpt. Diß ist sy zum andren mal gichtig gsin.

//

Der kronen hab, so iren ir bül der Fäderwüsch geben, spricht sy, es sy ir nitt ein haller daruß ggangen, dan sy gar niemand niener für wellen nehmen, wo sy mitt hinkommen ist. Des ist sy zum andern mal gichtig gsin.

Ittem so hatt sy one alle marter veryehen, wyl sy ein hebamm gsyn, alls sy die M. H. diener befragt, ob sy nie kein kind verderbt habe, ist sy gichtig gsin, und alls sy graten hand xvj, hatt sy gsprochen, ach, es ist vil meer, es wurd sich uff xxvij treffen, die habe sy allwegen mitt einer guffen oben ins höuptlin gstochen, wann sy ab der geburt kommen, eins sy eins burgers uß dem münster zü S. Gallen gsin, der habe Galli und sin frow Barbell gheißen, und eins sye eins murers gsin, habe Häffti und sin frow Elsbeth geheissen, sye etwas zyts hie im Obern Grund nachwerts wonhafft gsin. Ist zum andern mal gichtig gsin.

Ittem zü Rapperschwyl einem genamptt Peter Müller und sin frow Barbell habe sy alle ire kind empfangen, doch zülettst habe sy der bül der Federwüsch bezwungen, das sy der selbigen frowen in der kindpetti etwas in einem winwarm zü essen geben, das sy zü einem arbeitsäligen menschen worden syge. Deß ist sy zum 4 mal gichtig gsin.

//

Ittem zů Großen Dikettwill, alls sy daßelbst bichtett unnd demnach zum sacrament gangen, habe sy das sacrament im mundt heim tragen und das widerumb uß dem mundt gnommen unnd inns then tragen unnd gleitt unnd das demnach gnommen und das ann ein zun gehenckt, davon glouffen, das nittgnosßen.

Unnd alls miner herren diener sy gefragt, warumb sy mitt dwarheitt anzeigen wölle, sy achte nun syßdar uff den bößen und uff dluginen, habe sy inen geantwurt, griß schlache grommen nach, ob sis nitt wüßenndt.

Sy ist am sampstag darnach inn der gfencknuß gstorben am abendt umb 5 uhren.

Ist uff montag darnach allso tod verbrent worden.

Barbara Schatzmann war bereits 1560 wegen Verdachts auf Diebstahl gefangen genommen und verhört worden.

Vgl. COD 4435, fol. 174.